

19. Sächsischer Archivtag 2012 in Meißen

Vom 11. bis 13. Mai 2012 richtete der Landesverband Sachsen im VdA gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsarchiv sowie der Stadt und dem Landkreis Meißen den 19. Sächsischen Archivtag unter dem Motto „Aus dem Schaden klug geworden? Archivische Bestandserhaltung zehn Jahre nach der Jahrhundertflut“ aus. Im sehr repräsentativen Ratssaal der Stadt Meißen konnten rund 80 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Archiven, Museen, der Verwaltung und der Wirtschaft begrüßt werden. Auf der angeschlossenen Archivmesse präsentierten 14 Aussteller ihre Produkte.

Bereits am Freitag fand im kleinen Ratssaal des Meißner Rathauses eine Pressekonferenz mit der amtierenden Vorsitzenden des Landesverbandes Sachsen, der Direktorin des Sächsischen Staatsarchivs und den Vertretern der ortsansässigen Kommunalarchive statt.

Die amtierende Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen im VdA, Grit Richter-Laugwitz, eröffnete am folgenden Tag die Tagung im Meißner Rathaus. Ihr schlossen sich die Grußworte des sächsischen Staatsministers des Inneren, Markus Ulbig, des 1. Beigeordneten des Landkreises Meißen, Albrecht Hellfritzsich, der Direktorin des Sächsischen Staatsarchivs, Dr. Andrea Wettmann, des Bürgermeisters der Stadt Meißen, Hartmut Gruner, sowie das Grußwort des Vereins deutscher Archivarinnen und Archivare e.V., überbracht von der Schatzmeisterin, Frau Dr. Christa Becker, an.

Das anschließende Fachgespräch zum Thema Notfallvorsorge und Bestandserhaltung wurde von Steffi Rathe, Kreisarchiv Erzgebirgskreis, moderiert und trug in Erinnerung an ein nach der Flutkatastrophe von 2002 in Markersbach/Erzgebirge durchgeführtes Notfallseminar den Titel „Neun Jahre nach Markersbach – sind wir heute auf Notfälle vorbereitet?“. Zu Beginn stand die Präsentation Frau Rathes zu einer gerade eben vom Kreisarchiv Erzgebirgskreis durchgeführten Katastrophenübung, welche in Einheit mit dem Umzug der Bestände an den Archivstandort Pfaffenhein erfolgte. Sie schilderte die Vorfeldplanungen sowie die praktische Zusammenarbeit mit den beteiligten Hilfsorganisationen und betonte den Stellenwert der Koordination.

Dr. Steffen Laub, Bürgermeister der Stadt Olbernhau, erinnerte an die Geschehnisse im Stadtarchiv Olbernhau während der Flut 2002. Er gab zu bedenken, dass sich bei Eintritt einer Katastrophe oft unkalkulierbare Herausforderungen ergeben, die den Einsatz der Beteiligten fordern.

Dr. Guntram Martin, Leiter des Sächsischen Hauptstaatsarchives in Dresden, stellte die Bedeutung der Verpackung von Archivalien als wichtigen Bestandteil der Notfallprävention heraus. Er wies darauf hin, dass ordnungsgemäße Verpackung nicht nur eine Schutzfunktion erfülle, sondern auch der Übersichtlichkeit diene und die Vorbereitung von Archivumzügen erleichtere. In diesem Zusammenhang erläuterte er die im Sächsischen Hauptstaatsarchiv mit Mitteln des Programms „Arbeit statt Sozialhilfe“ durchgeführte Verpackung aller Archivbestände seines Hauses.

Wolfgang Burkhardt vom Kreisarchiv Sächsische Schweiz-Osterzgebirge teilte seine Erfahrungen zur Flut im Jahre 2002 mit und wies in diesem Zusammenhang auf die

in Ausgabe 2/2003 des Sächsischen Archivblatts veröffentlichen Fachartikel zur Thematik hin. Er zog eine Bilanz der letzten 10 Jahre und gab einen kurzen Überblick zu den wichtigsten Entwicklungen seit der Flut, insbesondere zum gerade eingeweihten Archivverbund aus Stadtarchiv und Kreisarchiv auf Schloss Sonnenstein in Pirna.

Evelyn Schmidt vom Archiv des Vogtlandkreises berichtete vom Seminar „Maßnahmen zum Schutz von Kulturgütern“ des Bundesamtes für Katastrophenhilfe und Bevölkerungsschutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler, in welchem organisatorische und rechtliche Grundlagen der Notfallvorsorge vermittelt wurden. Sie betonte u.a. den Stellenwert der bilateralen Sensibilisierung für die Interessen und Pflichten der am Katastrophenschutz beteiligten Parteien.

In der angeschlossenen Diskussion kamen notwendige Faktoren für eine ausgewogene Vorsorgekonzeption und eine nachhaltige Notfallplanung für den routinierten Umgang mit alltäglichen Störfällen und schweren Katastrophen zur Sprache. Die Pflege von Kontakten zu Feuerwehr und Katastrophenschutz und die Kooperation im Verbund mit anderen Kultureinrichtungen wurden als ebenso wichtig erachtet, wie die Investition in sichere Archivbauten und archivgerechte Verpackungen. Auch die oftmals problematische Organisation kritischer Infrastrukturen, z.B. zur Kühlung havariebetroffenen Archivguts, wurde intensiv thematisiert. Herr Dr. Huck vom Sächsischen Staatsarchiv betonte die Notwendigkeit von diesbezüglichen vertraglichen Regelungen.

Zum Abschluss der Fachdiskussion wies Frau Richter-Laugwitz auf den Workshop "Notfallbewältigung - Wasser" am 17.10.2012 im Archivzentrum Hubertusburg hin, welchen der Landesverband Sachsen im VdA in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsarchiv für seine Mitglieder ausrichtet.

Am Mittag folgten Fachvorträge zum Thema Notfallvorsorge. Dr. Volker Jäger vom Sächsischen Staatsarchiv Leipzig stellte die Redner vor und leitete die Diskussion.

Dipl.-Ing. Michael John von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) präsentierte die Notfallplanungskonzeption und Erfahrungen im Umgang mit Störfällen und Havarien der SKD in seinem Vortrag "Das Denken des Undenkbaren: Risikoanalyse, Notfallplanung und Evakuierungskonzepte". Er veranschaulichte die Bedeutung einer bedürfnisgerechten und an die institutionellen Rahmenbedingungen angepassten Notfallplanung und sprach sich für stärkere Kooperationen zwischen Archiven und Museen aus. Herr John plädierte sehr eindringlich, hierfür externen Sachverstand und Spezialistenwissen einzubeziehen.

Birgit Strobel vom Stadtarchiv Dresden stellte in ihrem Vortrag "Notfallplanung im Stadtarchiv Dresden" die Fortentwicklung und Optimierung der Notfallplanung vor Ort seit 2002 vor und gewährte einen Einblick in die gewonnenen Erfahrungen. Dabei spielten die Neugründung des Dresdner Notfallverbundes und die damit einhergehenden kritischen Überlegungen zu den bis dato vorhandenen Plänen eine wesentliche Rolle.

Dr. Rita Maria Sagstetter vom Staatsarchiv Amberg informierte zusammenfassend über konservatorische Grundregeln bei der Lagerung, Verpackung und Nutzung von

Archivgut als wesentlichem Teil der Notfallfürsorge und lieferte Beispiele aus der praktischen Archivarbeit. Frau Richter-Laugwitz beendete die Veranstaltung mit dem Schlusswort.

In der aktuellen Stunde zog der Vorstand des Landesverbandes Sachsen im VdA ein Resümee seiner Arbeit des vergangenen Jahres und erstattete Kassenbericht.

Frau Richter-Laugwitz konnte auf eine durchaus erfolgreiche Arbeit verweisen. Der 2011 in Görlitz zum Thema „Ist der Kunde König? Was Benutzer wollen und Archive leisten können“ war mit über 100 Teilnehmer eine sehr erfolg- und ertragreiche Veranstaltung. Der Tagungsband und der Tagungsbericht wurden bereits veröffentlicht.

Ende 2011 wurde eine Mitgliederbefragung über das Internet zu den inhaltlichen und organisatorischen Wünschen der Durchführung der Sächsischen Archivtage sowie von Workshops durchgeführt, die auch für Nichtmitglieder geöffnet wurde. In Auswertung der Ergebnisse hat der Vorstand beschlossen, ab Jahr 2013 den Archivtag innerhalb der Woche statt am Wochenende durchzuführen. Zum weiteren Turnus der Archivtage soll 2013 entschieden werden.

Der 2010 durchgeführte Workshop zur Archivierung von elektronischen Fachverfahren wurde sehr positiv bewertet und eine Fortsetzung dieser Form der Veranstaltungen für wünschenswert erachtet. Die Planungen für einen Workshop zur Präsentation von Erschließungsleistungen im Internet wurden aufgrund organisatorischer Probleme vorerst gestoppt. Dafür konnte für den 17. Oktober dieses Jahres das Sächsische Staatsarchiv und insbesondere das Archivzentrum Hubertusburg für einen Workshop zur Bestandserhaltung gewonnen werden.

Frau Richter-Laugwitz, die seit der Amtsniederlegung von Frau Dr. Wettmann amtierend den Vorsitz des Landesverbandes innehatte, wurde als neue Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen gewählt. Frau Silvia Teichert rückte für die Fachgruppe der Kommunalarchive auf der Grundlage der Wahlergebnisse von 2009 in den Vorstand auf.

Auch in diesem Jahr wurde der Archivtag von einem Rahmenprogramm begleitet. Neben den gemeinsamen Abendessen im Burgkeller und dem Restaurant „Goldener Ring“ rundeten Führungen durch das Stadtarchiv sowie eine Stadtführung das Angebot ab.

Der 20. Sächsische Archivtag wird am 23. und 24. Mai 2013 in Zwickau stattfinden. Dann soll auch der Tagungsband des 19. Sächsischen Archivtages den Mitgliedern und Interessenten vorliegen.

Juliane Kletschka und Jens Zirpins